

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 3 · Freitag, 8. März 2019



Erste Frühlingsboten

Informationen

Unsere Babys:

Marie Christin und Norman Räder haben eine kleine Tochter namens

Maria Magdalena.

Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute und viel Glück mit dem Nachwuchs.

Der Liebe zu begegnen, ohne sie zu suchen, ist der einzige Weg sie zu finden.



Das **Jawort** gaben sich:

Klaus Neubert und seine Ute, geb. Bindrich.



Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen glückliche Ehejahre.

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss

Erscheinungstermin

03.04. 2019	12.04. 2019
30.04. 2019	10.05. 2019
05.06. 2019	14.06. 2019
03.07. 2019	12.07. 2019
31.07. 2019	09.08. 2019
04.09. 2019	13.09. 2019
30.09. 2019	11.10. 2019
28.10. 2019	08.11. 2019
04.12. 2019	13.12. 2019

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteledeutschland, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL GmbH & Co. KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** J. Kunig • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL GmbH & Co. KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

Herzlichen Glückwunsch zur Geschäftseröffnung

In die verwaisten Räume des ehemaligen Reisebüros „Traumland“ im Einkaufszentrum Hohndorf ist wieder Leben eingezogen. Wer dem Hobby der textilen Handarbeit nachgeht, wird hier fündig. Frau Sülflow aus Lichtenstein eröffnete hier im Februar ihre Ladenräume. Der Name „Nadelzauber Funken-Glamour“ macht neugierig. Betritt man die Geschäftsräume, wird man durch die große Auswahl überrascht. Neben Kleiderstoffen aus Baumwolle und Jersey findet man Wolle und Garne, Modeschmuck, Kurzwaren aller Art, Kinderbekleidung und Strickwaren, die von Frau Sülflow selbst hergestellt werden und somit Unikate sind. Kleine Änderungen an Bekleidungsstücken stehen ebenso im Angebot. Das Sortiment ist mit der Neueröffnung allerdings noch unvollständig, so Frau Sülflow. Es soll jedoch nach Anfragen



Der Bürgermeister überbrachte Glückwünsche

wir, dass viele Kunden das neue Dienstleistungsangebot annehmen und diese „Handarbeits-Oase“ lange Bestand haben wird. Wir wünschen Frau Sülflow jedenfalls viel Erfolg und stets zufriedene Kunden!

der Kunden ausgeweitet werden.

Der Trend zum „Selbermachen“ steigt ständig und die junge Geschäftsinhaberin stellte sich mit ihrem Ladenkonzept dieser Entwicklung und hofft dass dieses aufgeht.

Mit der Eröffnung wurde für unseren Ort ein neues attraktives Angebot geschaffen.

Wer dieses in Anspruch nehmen möchte, hat dazu derzeit Mittwoch bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 – 12.00 Uhr die Möglichkeit. Unter dem Motto der Inhaberin „... weil Nähen glücklich macht“ hoffen



Informationen

Konditorei Bauerfeind im Einkaufszentrum unter neuer Führung

Im Januar übergab Konditormeister Stephan Bauerfeind seine im Juni 1992 eröffnete Bäckerei im Einkaufszentrum Hohndorf an seinen Sohn David.

Mit beispielhaftem Fleiß, Engagement und persönlichem Einsatz führte Stephan Bauerfeind 26 Jahre neben seiner Bäckerei in Niederwürschnitz auch die Filiale in Hohndorf.

Nun war es an der Zeit sich zurückzuziehen und seinem Nachfolger die Geschicke zur Weiterführung des Familienunternehmens zu überlassen, der diese Aufgabe antreten möchte.

David Bauerfeind lässt damit die lange Handwerkstradition weiterleben und stellt sich dem hohen Qualitätsanspruch.

Auch nach 26 Jahren hat der Standort in Hohndorf nicht an Attraktivität eingebüßt. Einer Weiterführung stand daher nichts im Wege. Die Kunden des Einkaufszentrums sind dafür sehr dankbar.

Zu der mutigen Entscheidung, die Herausforderung zur Weiterführung der Konditorei und des Cafes anzunehmen, beglückwünschte Bürgermeister Matthias Groschwitz dem neuen Inhaber auch im Namen des Gemeinderates.

Wir wünschen David Bauerfeind alles Gute auf dem weiteren Weg der Selbständigkeit und eine immer zufriedene Kundschaft.

A. Planert



BERGSTRASSE trifft HOHER WEG

Im Gemeindespiegel Nr. 02/19 berichteten die Bewohner der Bergstraße von ihrem Besuch auf dem Hohen Weg. Dabei kam es zu einer herzlichen Begegnung zwischen den „Oberdörfnern“ mit den „Unterdörfnern“ und man stellte fest:

GUTE NACHBARSCHAFT IST UNBEZAHLBAR!

Unser Bürgermeister erfuhr von der Sache und möchte solche Aktionen, die der guten Nachbarschaft im gesamten Ort nutzen, unterstützen. Allerdings sollte die Unterstützung des Rathauses auch gezielt laufen. Deshalb sind einige Fragen zu klären:

- Wie feiert ihr schon?
- Wie würdet ihr gern feiern? Irgendetwas hindert euch aber daran? Was?
- Was könnte die Gemeinde noch tun, um euch zu unterstützen?

Unser Bürgermeister Matthias Groschwitz und Vertreter der Bergstraße laden hiermit herzlich zu einer gemütlichen Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen ins Rathaus ein. Natürlich geht es hier nicht nur ums Feiern, sondern um gutes nachbarschaftliches Zusammenleben, einen guten Zusammenhalt im Allgemeinen.

EINLADUNG ZUM GESPRÄCH

wann: 25.03.2019, 16.30 Uhr
wo: im Rathaus, Bürgermeisteramt Zimmer 10
wer: alle, die sich für das Thema interessieren und etwas für die Gemeinschaft tun wollen. Bitte anmelden bis 22.03.2019 unter Tel. Nr. 037298/3028-0 oder E-Mail: info@hohndorf.com

Amtliche Bekanntmachungen

Im Gemeinderat am 8. Februar 2019 beschlossen:

Beschluss-Nr. 01/2019

Der Gemeinderat wählt den Gemeindewahlausschuss für die Gemeinderatswahl am 26. Mai 2019

Beschluss-Nr. 02/2019

Der Gemeinderat beschließt für die Europawahl/Kommunalwahl am 26.05.2019 die Entschädigung der Mitglieder von Wahlorganen.

Beschluss-Nr. 03/2019

Der Gemeinderat beschließt die Aktualisierung des bestehenden Bebauungsplanes „Breitscheid II“ in der Fassung vom 08.01.2019 zu billigen.

Beschluss-Nr. 04/2019

Der Gemeinderat befürwortet eine Durchführung des Vorhabens „Erneuerung Fußboden sowie Beschaffung von Stühlen im Amts-

raum des Bürgermeisters“. Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Leistung Fußbodenarbeiten an die Firma Renovierungsservice Kunze, 09394 Hohndorf zu einem geprüften Bruttoangebotspreis in Höhe von 5.073,58 € sowie die Vergabe für die Beschaffung der Stühle an die Firma Uhlmanns Büro-komplett, 09376 Oelsnitz zu einem geprüften Bruttoangebotspreis in Höhe von 2.854,81 €.

Beschluss-Nr. 05/2019

Der Gemeinderat befürwortet eine Durchführung des Vorhabens „Erneuerung Spielplatz an der alten Brauerei“ mit voraussichtlichen Bruttokosten in Höhe von 18.000,00 € im Haushaltsjahr 2019.

Beschluss-Nr. 07/2019

Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss der Gemeinde Hohndorf zum 31.12.2012 nach Durchführung der örtlichen Prüfung fest.

Amtliche Bekanntmachungen

Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 22. März 2019,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.


Matthias Groschwitz,
Bürgermeister



Noch immer Vorschläge für Straßenname gesucht!



Mit Beginn des frühlingshaften Wetters hat die Firma HTR aus Lugau wieder die Arbeiten zur verkehrstechnischen Erschließung des Baugebietes Breitscheid II aufgenommen.

Bereits Ende des letzten Jahres, hatte die Gemeinde dazu aufgerufen, Vorschläge für den zukünftigen Straßennamen einzureichen. Da die Resonanz bisher nur sehr gering ausfiel, möchten wir nochmals die Gelegenheit nutzen, die Hohndorfer Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, Ideen für einen passenden Straßennamen vorzubringen.

Wer Inspirationen und Einfälle hat, kann diese an die E-Mail-Adresse info@hohndorf.com oder per Post an die Gemeinde schicken. In öffentlicher Gemeinderatssitzung wird dann in Bezugnahme auf die eingegangenen Vorschläge der Name für die neue Erschließungsstraße festgelegt.

Gefunden

- wurde am 24.02.2019 in Hohndorf, auf der Lichtensteiner Straße, Bushaltestelle unterhalb des Parkplatzes vom Einkaufszentrum
1 Schlüsselbund mit braunem Lederetui
(lag bestimmt längere Zeit im Schnee) sowie
- am 01.03.2019 auf der Ludwigstraße
1 Sicherheitsschlüssel mit Lederanhänger.

Abzuholen im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung, Zimmer 3.

Das Ordnungsamt informiert

Nachdem die Straßenbauarbeiten am Fleischerberg so gut wie abgeschlossen sind, erfolgte nun auch die Beschilderung zur Verkehrsregelung durch die Baufirma. Dabei wurde zur Verkehrsberuhigung erneut eine „Zone 30“ eingerichtet, welche sich über den gesamten Fleischerberg erstreckt. Weitergeführt wird diese dann über die Zechenbahn sowie den Verbindungsweg von der Walderholung zur Rudolf-Breitscheid-Straße. In den nächsten Tagen erfolgt die Installation der „Zone 30“-Schilder auf der Rudolf-Breitscheid-Straße sowie der Ph.-Müller-Straße durch den kommunalen Bauhof. Neu ist auch, dass das mobile VZ 286 (Parkverbot) nach der Ausfahrt Ph.-Müller-Straße auf die Rudolf-Breitscheid-Straße durch ein Feststehendes ersetzt wird. Die Weiterführung dessen erfolgt nach der Ausfahrt am Vereinigtfeldschacht. Somit besteht auf der gesamten rechten Fahrbahnseite der Rudolf-Breitscheid-Straße Parkverbot. Diese Maßnahme war notwendig, da es mitunter durch zu eng gegenüber geparkte Fahrzeuge im unteren Straßenabschnitt zu Behinderungen der Ver- und Entsorgungsfahrzeuge und zu Sichtbehinderungen im oberen Teil der Rudolf-Breitscheid-Straße kam.

Schiller

Versammlung der Jagdgenossenschaft Hohndorf

Die Versammlung der Jagdgenossenschaft Hohndorf findet am **Freitag, dem 5. April 2019 um 18.00 Uhr, im Gasthaus Than** (Rödlitzer Straße 12) statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bekanntgabe des Ergebnisses der Einlasskontrolle
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht des Kassenführers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Diskussion und Anfragen zu den Berichten
7. Beschluss über die Verwendung des Reinertrages der Jagdnutzung
8. Entlastung des Vorstandes und des Kassenführers
9. Verlängerung des Jagdpachtvertrages für die Jagdpächter
10. Sonstiges
11. Schlusswort

Im Anschluss an die Tagesordnung soll die Versammlung bei einem gemeinsamen Abendessen in lockerer Diskussionsrunde gemütlich ausklingen. Um eine zahlreiche Teilnahme der Jagdgenossen wird gebeten.

Steffen Kämpf, Jagdvorsteher

**So kommt der Hohndorfer Gemeindegemeinschaft
zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...**

**Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei
per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de**





Amtliche Bekanntmachungen

Antrag auf Genehmigung zum Abbrennen eines Brauchtumfeuers

Ich beantrage hiermit im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung Hohndorf eine Genehmigung zum Abbrennen eines Brauchtumfeuers.

Name, Vorname	
Adresse	
Telefon	
genauer Abbrennort (Gemeinde, Gemarkung, Flurstück)	
Abbrenndatum und -zeit	
Art der pflanzlichen Abfälle, die verbrannt werden sollen	

Darüber bin ich informiert:

- a) Das Brauchtumsfeuer ist als **reines Holzfeuer** zu betreiben.
Es darf nur trockenes, unbehandeltes Holz verwendet werden.
- b) Brennbare Flüssigkeiten wie Benzin und Öl dürfen nicht zum Anzünden verwendet werden.
- c) Die Verbrennung von Haus- und Sperrmüll oder umweltgefährdender Stoffe als Brennmaterial ist unzulässig.
- d) Insbesondere dürfen keine Altreifen, Kunststoffe oder Altöle verbrannt werden.
- e) Luftverunreinigungen und Lärmeinwirkungen sind gering zu halten.
- f) Es werden Kontrollen durch die örtliche Feuerwehr vorgenommen.
- g) Zuwiderhandlungen werden geahndet und das sofortige Löschen veranlasst.
- h) Die Feuerstelle ist unter ständiger Aufsicht zu halten und am Ende der Veranstaltung vollständig abzulöschen.
- i) Die aktuelle Waldbrandstufe ist zu beachten!
- j) Die Genehmigung ist kostenpflichtig.

Ort, Datum

Unterschrift

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 08.00–08.00 Uhr | Samstag 08.00–08.00 Uhr

Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

11.03.-18.03.19 Grüne Apotheke Lugau
Tel. 037295/5070

18.03.-25.03.19 Adler-Apotheke Thalheim
Tel. 03721/84194

25.03.-01.04.19 Alte Apotheke Lugau
Tel. 037295/901344

01.04.-08.04.19 Uranus-Apotheke Stollberg
Tel. 037296/3795

08.04.-15.04.19 Bären-Apotheke Stollberg
Tel. 037296/3717

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

09.03.2019 Dr. med. U. Pierer
10.03.2019 Hauptstr. 41, 09394 Hohndorf
Tel. 037298/2577

16.03.2019 Dipl.-Stom. H. Fleischer
17.03.2019 A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz
Tel. 037296/6295

23.03.2019 Gemeinschaftspraxis ZÄ Tischendorf
24.03.2019 W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/2625

30.03.2019 ZÄ Bauer
31.03.2019 Lutherstr. 15, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/12441

06.04.2019 ZA U. Straube
07.04.2019 Stollberger Str. 20, 09385 Lugau
Tel. 037295/41449

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser,
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de

■ **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Anzeigen(n)

Anlässlich meines
80. Geburtstages
möchte ich mich bei unseren Kindern, Verwandten
und Freunden für die vielen Glückwünsche, Blumen,
Geschenke und Geldpräsente
recht herzlich bedanken.
Elfriede Muster

... herzlichen Dank!

Danken Sie Ihrer Familie, Ihren Nachbarn, Bekannten und Arbeitskollegen für die herzlichen Geschenke und gemeinsame Zeit anlässlich Ihres Jubiläums mit einer persönlichen Dankanzeige in Ihrem örtlichen Amts- und Mitteilungsblatt.

Anzeigenmuster erhalten Sie gern digital; oder senden Sie uns einfach Ihre Textvorstellungen und Gestaltungswünsche per Email – Sie erhalten dann einen Korrekturabzug zur Ansicht vor Drucklegung.

Anzeigentelefon: 037208 876-210 • privatanzeigen@riedel-verlag.de



Feuerwehr



In unter 20 Sekunden die Röhrenrutsche hinunter

Am 9. Februar verschlug es die Hohndorfer Jugendfeuerwehr erneut in das Freizeitbad RIFF nach Bad Lausick, um einen Tag lang die Anlage unsicher zu machen.

Gegen 10 Uhr startete die 15-köpfige Gruppe bepackt mit allerlei Taschen und Verpflegung. Im Spaßbad angekommen, ging es zu allererst in Richtung der großen Rutschen. Nach anfänglichen Bedenken sausten viele entweder gen der großen Reifenrutsche oder versuchten, auf der Röhrenrutsche eine Bestzeit zu erreichen. Die 118 Meter schafften einige in unter 20 Sekunden! Weiterhin waren natürlich auch die Sprungtürme interessant. Immer mehr trauten sich den Sprung vom 5-Meter-Brett in das vier Meter tiefe Becken zu. Doch auch das Schwimmen und Baden kam nicht zu kurz. So ging es danach in das große Becken, wo man im Strömungskanal rasante Runden drehte. Nach einem kurzen Abstecher ins aufgewärmte Außenbecken, war der Imbiss das Ziel. Hier genossen die Nudeln große Beliebtheit. Frisch gestärkt, wurde eine kurze Badepause eingelegt, die man mit Tischtennis spielen überbrückte. Anschließend wurden noch einmal Rutschen und Sprungtürme erkundet, bevor man schon die Heimreise antreten musste.

Sehr schnell endete ein anstrengender, aber aufregender Tag, bei dem der Dienstsport im Vordergrund stand. Bis gegen 17 Uhr landeten alle wieder daheim und waren sich einig, dass ein solcher Tag gern wiederholt werden kann.

Wessen Interesse wir nun geweckt haben, der kann gern zu einem der nächsten Dienste (Montag, 11./25.03.2019, um 17 Uhr) vorbeischaun. Weitere Informationen findet man auf der Webseite: <https://ffhohndorf-erz.de/jugendfeuerwehr> oder direkt bei den Kameraden Kai Tetzner oder Michel Hummel.



Michel Hummel



DEIN DORF!

DEINE FEUERWEHR!

KOMM, HILF MIT!

Wir
brauchen
DICH!



www.ffhohndorf-erz.de

Infoveranstaltung am 23.03.2019 um 10:00 Uhr im Gerätehaus

Aus den Kindertagesstätten

■ Weihnachten ist verschwunden

In unserer Kindertagesstätte Rappelkiste lebt seit einiger Zeit ein kleiner Geist. Er heißt Rappellino und treibt mit uns so manchen Streich. Oft wundern wir uns, dass etwas verschwindet und später an anderer Stelle wieder auftaucht, dann war Rappellino am Werk. Im letzten Jahr hat er sich über unseren Beitrag für den Gemeindespiegel her gemacht. So verschwand unser Artikel über den Besuch des Weihnachtsmannes. Wir haben Rappellino tüchtig auf die Finger geklopft und entschuldigen uns für den verspäteten Beitrag. Auch im Jahr 2018 versammelten sich am 20.12. um 7.30 Uhr alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen der Rappelkiste vor dem Kindergarten. Niemand wollte die Ankunft des Weihnachtsmannes und seiner Gehilfen verpassen. Wir sangen gemeinsam Weihnachtslieder und hielten Ausschau nach dem Schlitten. Doch in diesem Jahr hatte der Weihnachtsmann etwas ganz besonderes für uns geplant. Sein Schlitten war leider zur Inspektion in der Werkstatt. Also kam der Weihnachtsmann diesmal mit seinen Rentieren, welche die Säcke auf dem Rücken trugen. Noch etwas war in diesem Jahr neu. Die

Rentiere wurden von der Frau des Weihnachtsmannes geführt, die zum ersten Mal unseren Kindergarten besuchte. Die Kinder freuten sich sehr und durften sogar vorsichtig die Rentiere streicheln. Wir danken recht herzlich Ricarda Hecker und ihren Tieren für den spontanen Einsatz.

Nach dem Frühstück besuchten der Weihnachtsmann und seine Gehilfen ganz traditionell die Kinder in ihren Gruppen. Es wurden Lieder und Gedichte vorgetragen. Natürlich gab es auch Geschenke. Viel zu schnell ging die schöne Zeit vorbei und der Weihnachtsmann musste wieder zurück in seine Werkstatt.

Das Team der Rappelkiste bedankt sich an dieser Stelle noch einmal bei allen freiwilligen Helfern und Mitwirkenden. Es ist toll, in einer so schnelllebigem Zeit Traditionen bewahren zu können und so den Kindern ein schönes Weihnachtsfest bereiten zu können.

Für die Zukunft hat Rappellino ins Büro keinen Zutritt mehr, damit so etwas nicht wieder vorkommt.



■ Wir bringen Farbe in die weiße Winterlandschaft

Heute haben wir Lebensmittelfarbe und Wasser in Sprühflaschen gefüllt. Diese haben wir mit in den Garten genommen. Auch den Pinsel und die Wasserfarben konnten die Kinder mitnehmen. Nun konnten alle Kinder aus der weißen Winterlandschaft im Garten nach ihrer Fantasie eine bunte Zauberwelt gestalten. Es bereitete allen viel Spaß, mal so den Schnee zu verwandeln.

Die Kinder & Sindy





Aus den Kindertagesstätten

Musik gegen Winterblues

Die Kinder der Vorschulgruppe wurden am 13.02.2019 von Frau Lindner erwartet. Sie hatte sich extra Zeit für uns genommen, um mit uns die Müdigkeit weg zu tanzen. Gemeinsam nahmen die 18 Jungen und Mädchen Aufstellung zum Kinder Zumba. Bei ansprechender Musik und flotten Rhythmen standen keine Kinderbeine still. Auch die Erzieherinnen konnten sich kaum halten und haben mitgetanzt. Für schlechte Winterlaune gab es einfach keinen Platz mehr. Frau Lindner hat den Wackelzähnen alle wichtigen Tanzschritte erklärt und dann ging es los. Alle hatten großen Spaß und haben schon nach der nächsten Tanzstunde gefragt. Vielen Dank an Frau Lindner für die Zeit und Geduld!

Die Wackelzähne, Jule und Gabi



Schulnachrichten



Tierisch gut



Auch in diesem Schuljahr unternahmen alle Kinder der Grundschule eine Wanderung in das Gymnasium "Prof. Dr. Max Schneider" Lichtenstein, um die Premiere des neusten Stücks der Theater-AG zu sehen. Der Titel lautete "Gut gebrüllt! Eine tierische Mission". Auf der Grundlage einer Tiergeschichte aus der Feder von Prof. Dr. Max Schneider, des langjährigen Direktors des Leipziger Zoos, gestalteten die Mädchen und Jungen eine Geschichte, die Spaß machte und zum Nachdenken anregte. Großen Beifall ernteten die tierischen Darsteller für ihre musikalischen Beiträge. Ist es doch nicht alltäglich, dass ein Zebra Klavier spielen kann und von seinen Freunden auf den Blasinstrumenten begleitet wird. Immer wieder schön zu sehen, dass einige ehemalige Schüler und Schülerinnen der Grundschule Hohndorf ein Betätigungsfeld in der Theatergruppe gefunden haben. Da wir selbst eine klitzekleine Theater-AG haben, wissen wir, wie

viel Probenzeit dahintersteht und auch welcher Aufwand in das Bühnenbild investiert werden muss.

Wir bedanken uns im Namen aller Kinder unserer Schule und wünschen weiterhin viele gute Ideen, Spaß und Erfolg.

Das Team der Grundschule



Schulnachrichten

„Wir erkunden den Weltraum“

Unter diesem Motto startete am Dienstag, dem 12. Februar 2019 unsere Projektwoche mit fächerverbindendem Unterricht. An drei Tagen lernten die Schülerinnen und Schüler unser Sonnensystem und ihre Planeten näher kennen. An verschiedenen Stationen wurde fleißig und mit großem Interesse gebastelt, gelesen, gemalt, diskutiert, gesungen, getanzt und geschrieben. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Projekte wurden am Freitag im Aulatreff, dem Höhepunkt der Woche, allen Mitschülerinnen und -schülern präsentiert. So zeigten unsere Erstklässler ihre aus selbstgemachter Knete fantasievoll geformten Außerirdischen und erzählten eine kleine Geschichte dazu. Mit Begeisterung stellten sie ihre gebastelten galaktischen Fensterbilder zum Thema Weltraum vor, die nun unser Schulhaus schmücken. Die Mädchen und Jungen der Klasse 2 führten das Tanzlied „Der Sternenfänger“ auf. Sie stellten ihre u. a. aus Salzteig hergestellten und bunt bemalten Sonnensysteme und gebastelten Raketen vor. Diese durften auf unserer Reise durch das Weltall natürlich nicht fehlen. Die Klassen 3 und 4 präsentierten ihre gebastelten

Heftchen über unser Sonnensystem: Hier haben sie die Planeten fächerartig der Reihe nach sortiert und können wichtige Informationen über die jeweiligen Planeten schnell nachschlagen. Auch ihre wunderschönen in leuchtenden Farben auf dunklem Hintergrund gemalten Planeten können in der Aula und im Schulgebäude bewundert werden. Von der Klasse 4a eindrucksvoll gestaltete Aliens stellten sich uns im Rahmen eines kleinen Theaterstücks vor. Die außerirdischen Stabpuppen gewährten uns Zuschauern einen kleinen Einblick in ihren Alltag auf ihren Herkunftsplaneten, der sich scheinbar nicht so sehr von dem der Erdlinge unterscheidet. Alle vorgestellten Projekte wurden mit begeistertem Applaus gewürdigt und erinnern nun an eine spannende, erlebnis- und lehrreiche, galaktische Woche. Vielen Dank an alle Lehrerinnen unserer Grundschule für ihre Ideen und ihr Engagement, die diese Woche zu einem fantastischen Ereignis haben werden lassen.

E. Gaus-Schwarzien



Rätselcke

Hallo Kinder,

zum Glück habe ich meine treuen Rätselfreunde. Denn sonst würde ich wohl keine Einsendungen in meinem Postkorb finden. Ich hatte gesucht:

1. Idefix • 2. Tick, Trick, Track • 3. Großmutter • 4. Kürbis

Die glücklichen Gewinner sind:

1. Platz	Frederik Köhler
2. Platz	Iris Weinrich
3. Platz	Travis Urlaub

Herzlichen Glückwunsch!

Bekannte Bösewichter

1. Welche Frucht gibt die böse Königin Schneewittchen zu essen?
2. Wer ist der Erzfeind von Peter Pan?
3. Wer mästet Hänsel, um ihn zu schlachten und zu essen?
4. Was für ein Tier ist der aufgedrehte King Louie in Das Dschungelbuch?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **03.04.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs





Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

- | | |
|---|---|
| <p>Sonntag, 10.03.
08.45 Uhr</p> <p>Sonntag, 17.03.
10.00 Uhr</p> <p>Sonntag, 24.03.
08.45 Uhr</p> <p>Sonntag, 31.03.
10.00 Uhr</p> <p>Sonntag, 07.04.
08.45 Uhr</p> <p>Sonntag, 14.04.
10.00 Uhr</p> | <p>Invokavit
Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> <p>Reminiscere
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> <p>Okuli
Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> <p>Lätare
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> <p>Judica
Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> <p>Palmarum
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst</p> |
|---|---|



■ HASS ÜBERWINDEN

Wenn in der Jahreslosung für 2019 zum Frieden-Nachjagen ermutigt wird, dann ist das eine gewaltige Herausforderung. Das geht im Kleinen los: mit den Hassgefühlen, die wir manchmal in uns tragen.

Jesus fordert seine Nachfolger ganz unmissverständlich auf: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“ (Matthäus 5,43ff.) Das ist der Weg zum Frieden, den Jesus als dauerhaft wirkungsvoll beschreibt: die Überwindung des Hasses mit Liebe.

Um Missverständnisse auszuschließen: Feindesliebe besagt nicht, dass ich das Verhalten meines Feindes toleriere. Es heißt auch nicht, dass ich mit ihm einer Meinung sein muss - und erst recht nicht, dass ich das, was er tut, gutheißen muss. Feindesliebe heißt vielmehr, dass ich bei meinen eigenen Emotionen, verletzten Gefühlen und meinem inneren Hass und Groll anfangen und meinen Gegner in Gedanken, Worten und Taten fair behandle. Denn Frieden beginnt in meinen eigenen Gedanken und Gefühlen. Wenn ich von Hass erfüllt bin, richten sich meine Gedanken, Worte und Taten nur auf Zerstörung und Destruktion. Mit Hass im Herzen kann kein Frieden entstehen.

Wo ich aber meinen Hass überwinde, kann ich selbst zu innerer Ruhe finden. Dann kann ich auch meinem „Feind“ fair begegnen. Mein Gegenüber ist dann nicht mehr „der dumme Ochse“ oder „die blöde Kuh“, sondern ein Mensch mit anderer Meinung - mit einer Meinung, die ich nicht teilen kann. Auf dieser Basis kann ich versuchen, mit ihm nach konstruktiven Lösungen zu suchen und die Auseinandersetzung fair zu führen.

Und selbst wenn eine Einigung oder ein konstruktives Miteinander nicht möglich ist, weist Jesus auf das Gebet. In der Zwiesprache mit Gott schütze ich mich emotional vor der Vergiftung, die der blinde Hass anrichtet. Im Gebet gebe ich Gott eine Chance, Frieden zu schaffen:

Frieden in mir und Frieden mit meinem Widersacher.

Andreas Merkel

Anzeige(n)



Auf dem Weg?! Kirchgemeinde Hohndorf

Gemeinderüstzeit 2019 Silberbach

Pfingsten 07. - 10.06. 2019
120 Hohndorfer vom Baby- bis zum Greisenalter

Wir wollen uns gemeinsam auf den Weg machen
und laden euch deshalb zur Gemeinderüstzeit nach Silberbach ein.
Begleiten werden uns Martina und Johannes Schaaf sowie Stefan Pentzek vom Brunnen e.V.

Aus unserem Programm:
Themen:
- Wir sitzen alle in einem Boot
- Gemeinsam mit Spannungen leben / Wir sind so verschieden!
- von Gaben, Talenten, Verantwortung und falschen Vergleichen
- Gemeinsam hoffnungsvoll Reich Gottes leben
gut für uns, gut für die Welt

nachmittags und abends:
- Begegnung zwischen den Generationen
- Zeit zur freien Verfügung
- Stationen zum Thema Vergebung
- Lobpreis- und Segnungszeit
- bunter Abend

Weitere Informationen und Anmeldungen im Pfarramt.

Unterkunft:
www.haus-silberbach.de

Relionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohnsdorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohnsdorf
Mittwoch	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohnsdorf
Sonntag	17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

■ Wie ist es um unsere Zukunft bestellt?

„Unsere Generation verfügt über nie gekannte technologische, wissenschaftliche und finanzielle Ressourcen. Und doch ist es vielleicht die erste Generation, die die Welt an den Rand eines Systemausfalls bringt – politisch, wirtschaftlich und ökologisch.“ *Global Risks Report 2018, Weltwirtschaftsforum*

WARUM SIND VIELE UM DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT UND DER ERDE BESORGT? HIER NUR EINIGE HERAUSFORDERUNGEN, VOR DENEN DER MENSCH STEHT.

Kann der Mensch die vielen Probleme lösen, die den Frieden und die Sicherheit gefährden und unsere Zukunft bedrohen? Dazu müsste man die Ursachen bekämpfen, nicht nur die Symptome.

Selbst wenn es ein Wundermittel gegen das Schlechte im Menschen gäbe – wir könnten die Welt dennoch nicht zu einem sicheren Ort machen. Warum? Wir sind nicht dazu geschaffen.

Fakt ist: „Es steht dem Menschen nicht zu, ... auch nur seinen Schritt zu lenken“ (Jeremia 10:23, New World Translation, 2013). Menschen sind nicht dafür geschaffen, über Menschen zu regieren – genauso wenig wie sie dafür geschaffen sind, unter Wasser oder im Weltall zu leben.

Kann uns da überhaupt jemand weiterhelfen?

Der logischste Schritt wäre, sich an Gott zu wenden. Schließlich ist er der Schöpfer.

DIE BIBEL STECKT VOLLER WEISHEIT. SIE ERKLÄRT, WARUM DER MENSCH VERSAGT HAT UND DIE GESCHICHTE SO EINENTRAURIGEN VERLAUF GENOMMEN HAT.

Lesen Sie die Bibel online unter www.jw.org/Startseite

Service:

Radiosendung auf Bayern 2

- 17.03. 6:45 -7:00 Uhr Thema: Kindererziehung eine echte Herausforderung
- 07.04. 6:45 -7:00 Uhr Thema: Der Eigenname Gottes - ein Schlüssel zur Rettung?

■ Bibel in moderner Sprache

Überarbeitete Übersetzung in Deutsch veröffentlicht



Selters/Ts. — Am 2. Februar 2019 war es endlich soweit: Nach gut 5-jähriger Übersetzungsarbeit wurde die revidierte Neue-Welt-Übersetzung in Deutsch herausgegeben. Das war Anlass für eine besondere Veranstaltung im Zweigbüro Zentraleuropa von Jehovas Zeugen in Selters (Taunus). Per Internetstream wurde das Programm in alle deutschsprachigen Versammlungen (Gemeinden) in Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz übertragen. So verfolgten insgesamt 171.540 Personen dieses besondere Ereignis.

Gerrit Lösch, Mitglied der leitenden Körperschaft von Jehovas Zeugen, stellte die neue Bibelübersetzung der Öffentlichkeit vor.

Warum eine solche Revision? Jeder soll eine Bibel in seiner Muttersprache lesen können. Das ist bereits seit mehr als hundert Jahren ein Hauptanliegen von Jehovas Zeugen. Wie die Gesellschaft, ist auch die Sprache einem ständigen Wandel unterworfen. Ziel war es deshalb, eine Übersetzung bereitzustellen, die sich einerseits treu an den Urtext hält, aber auch klar verständlich und leicht zu lesen ist. Berücksichtigt dabei wurden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse im Verständnis der biblischen Ursprachen. Forschungen haben außerdem ergeben, dass der Gottesname an sechs weiteren Stellen im Text der Bibel stehen sollte – auch dem wurde Rechnung getragen.

Gerrit Lösch: „Die Bibel ist heute wichtiger denn je. Es ist die Botschaft Gottes an uns Menschen. Deshalb sollte sie auch bestmöglich zu verstehen sein. Durch die revidierte Übersetzung können wir Gottes Wort noch besser auf uns wirken lassen.“

Jeder kann sich persönlich einen Eindruck von der Neuen-Welt-Übersetzung verschaffen. Jehovas Zeugen stellen diese Bibel kostenfrei zur Verfügung. Erhältlich ist sie als gedruckte Ausgabe, als App oder online auf jw.org – neben Deutsch noch in 178 weiteren Sprachen.

Medienkontakt: Wolfram Slupina, Telefon +49 (0)6483 413110
www.jw.org

Anzeige(n)



Aus der Heimatstube



In einer weiteren Folge von Friedrich Schmidt schreibt er zum Thema:

Die Kirchenbuße

Hinweis: Einige früher verwendete Begriffe wurden mit Fußnoten versehen und werden am Ende des Textes näher erläutert.

Die zahlreichen Prozessakten in den Archiven mit Sittlichkeitsdelikten lassen den Lebenswandel vergangener Geschlechter nicht im besten Licht erscheinen. Unsere Vorfahren waren halt auch keine Engel! Vielleicht beschäftigte das Sex-Problem die Gemüter mehr als heute, da damals Ablenkungen und Zerstreuungen anderer Art fehlten. An den langen Winterabenden hockte die Bauernfamilie mit dem Dienstgesinde beiderlei Geschlechts bei trüber Beleuchtung in der dumpfen Wärme der Bauernstube, mit Schnitzmesser und Spinnrocken beschäftigt. Dorfklatsch und Gruselgeschichten ergaben Gesprächsstoff, als einzige Abendlektüre Bibel und Gesangsbuch und moralisierende Kalendergeschichten. Oder man suchte in der Dorfschenke, der zweiten Heimstätte vieler Bauern, Geselligkeit und die Trunksucht war ein weitverbreitetes Übel. Mehrtägige Hochzeiten, bei denen das halbe Dorf eingeladen war und die zahlreichen Kindtaufen galten als Höhepunkt im Bauernleben. Man traktierte einander mit Speisen und Getränken über seine Verhältnisse und nahm Schulden in Kauf, so dass die Behörden die Dauer der Festtage und die Anzahl der gegebenen Gerichte vorschreiben mussten. Bei den üppigen Familienfesten mag nun manches geschehen sein, das nicht aktenkundig werden durfte. Denken wir ferner an die schwüle Atmosphäre der **Rockenstuben**¹, an die heimlichen Winkel auf dem Nachhauseweg. Die Ämter führten gegen sittliche Ausschreitungen einen verzweiferten Kampf. Man durfte sich beim Würfel- und Kartenspiel nicht ertappen lassen. Bescheidene Aufführungen reisender Schauspieler in der Schenke galten ebenso als unsittlich, wie Puppenspiele und wurden verboten. Bierfiedler durften nur selten des Sonntags mit amtlicher Erlaubnis zum Tanz aufspielen, und abends 9 Uhr musste der Wirt das Licht löschen. Natürlich waren auch die Rockenstuben verboten, ebenso aller **Mummen-schanz**² auf den Gassen.

Mehrfach wurde versucht, Kleiderordnungen einzuführen, um eine ehrbare Gesinnung durch ein einfaches Gewand auch äußerlich zu dokumentieren, in Wirklichkeit wurden die Standesunterschiede dadurch nur besser gekennzeichnet.

Eine strenge Kirchenzucht unterstützte die amtlichen Erlasse im selben Sinne: In den Vormittags- und Nachmittagsgottesdiensten am Sonntag, die aus Gewohnheit regelmäßig besucht wurden, in den Wochenpredigten und der Beichte am Sonnabendmittag wurde die Gemeinde immer wieder zu christlicher Lebensführung ermahnt und ihr das Schreckgespenst des Fegefeuers und ewiger Verdammnis vor Augen gestellt. Trotzdem heißt es zu Anfang des 18. Jahrhunderts, „dass sich die Lust-Seuche immer mehr ausbreite“. So ist es zu erklären, dass allein Sittlichkeitsdelikte zur Abschreckung mit zweierlei Strafen belegt wurden, mit einer weltlichen, der Amtsstrafe und einer geistlichen, der Kirchenbuße. Die Amtsstrafe besteht bei Ehebruch in Landesverweisung, meist war der Bauer durch ein Verhältnis mit seiner Magd zu Fall gekommen. Dabei war die schuldige Frau der weit mehr betroffene Teil: Sie wurde im 17. Jahrhundert an den Pranger gestellt oder mit **Staupenschlägen**³ bedacht, ehe sie vom Gerichtsknecht an die Grenze geführt wurde. Dem schuldigen Mann wurde zwar auch Landesverweisung zuerkannt, meist auf 5 Jahre. Er konnte sich aber durch einen hohen Geldbetrag, der der Kirche zufiel, freikaufen. So fuhren 1616 zwei Bernsdorfer Bauern für ein Sittlichkeitsverbrechen ihres flüchtigen Bruders 6 Ruten Steine als Sühne zum Bau einer neuen Kirchschule. Ein Ausbau der

Thierfelder Kirche Mitte des 18. Jahrhunderts war das Sühnegeld eines Niclaser Bauern, der des Ehebruchs überführt worden war, zustande gekommen. Ebenso wurden den Stiftslehen Rödlitz, das der Besoldung des dortigen Pfarrers diente, 40 Gulden aus verkauften Äckern „einer flüchtigen Bäckerswitwe, die es mit einem Ehemann gehalten“ überwiesen.

Bei vorehelichem Verkehr mit oder ohne Folgen wurden im 17. Jahrhundert Gefängnisstrafen von 3-4 Wochen zuerkannt, im 18. Jahrhundert noch 14 Tage Haft. Mit welchem ungleichem Maßstab auch hier gemessen wurde, dafür folgendes Beispiel: 1611 hatte ein lediger Lichtensteiner Schwarzfärber-Geselle ein Verhältnis mit einer Bürgerstochter. Er bekam 3 Wochen Gefängnis, sie wurde des Landes verwiesen und starb mit ihrem Kind im Ortmannsdorfer Pesthaus. Die im 18. Jahrhundert zuerkannte Amtsstrafe von 14 Tagen Haft wurden von den armen Knechten und Mägden abgebußt, von den anderen mit 5 Talern Buße gesühnt.

1716 war Justine Görg, eine Lichtensteinerin, der Schwangerschaft verdächtig worden. Sie wurde im „Hochgräflichen Amt“ darüber eingehend befragt, dann musste ihr der Pfarrer zureden. Sie gab jedoch aus Furcht vor Strafe nichts zu, bis schließlich die „**Webmutter**“⁴ ihren wahren Zustand feststellte. Nun floh sie nach Oelsnitz in einen anderen Gerichtsbezirk und verdingte sich als Magd. Der dortige Gerichtsknecht spürte sie auf und führte sie mit Sack und Pack an die Ortsgrenze, wo sie vom Lichtensteiner Fronknecht in Empfang genommen und ins Gefängnis abgeliefert wurde.

Waren die Amtsstrafen schon hart, so galten die damit verbundenen Kirchenbußen direkt als gefürchtet. Zunächst sei festgestellt: Der Ortspfarrer, in dessen Gemeinde „das Ärgernis“ geschehen war, mischte sich nicht aus eigenem Antrieb in diese heiklen Dinge, sondern musste auf Amtsbefehl handeln. Sobald „die Sünder“ ihre Strafe im Amt abgesessen bzw. bezahlt hatten, wurde ihr Fall dem Pfarrer gemeldet und der Grad der Kirchenbuße von Amts wegen festgesetzt. Die Kirchenstrafe musste freiwillig von der büßenden Person übernommen werden, sie war also an keinen Zeitpunkt gebunden. Monatlang traute man sich aus Scham nicht in die Kirche und war „von ihren Gnadenmitteln, der Beichte und dem Abendmahl, ausgeschlossen.“ Die quälende Vorstellung, plötzlich ohne Sündenvergebung abzuschneiden und der ewigen Verdammnis anheimzufallen, trieb „das gefallene“ Mädchen, namentlich, wenn Krankheiten im Lande grassierten, zum Pfarrer, dem es versprach, „sich mit Gott und der geärgerten Gemeinde versöhnen“ zu wollen. Am kommenden Sonntag war die Kirche gestopft voll. Dieses Schauspiel durfte man sich nicht entgehen lassen. In der Predigt geißelte der Pfarrer das Laster der Unzucht und nannte in der gesprochenen Fürbitte den Namen der Schuldigen. Während darauf die Gemeinde das Bußlied sang, kniete „die Sünderin“ vorn am Altar. Die Anzahl der gesungenen Strophen richtete sich nach ihrem Vergehen. Während der sich anschließenden Kommunion musste sie sich als Letzte anstellen. Bei Ehebrechern kam während des Gottesdienstes das Sitzen auf einer Seitenbank vorn am Altarplatz und ein öffentliches Sündenbekenntnis als verschärfend hinzu, danach wurden sie vom Gerichtsknecht zur Verbannung an die Grenze gebracht.

¹ Spinnstuben

² Glücksspiel

³ Reisigbündel in den zur besonderen Verschärfung mitunter scharfkantige Metallsplitter oder Steine eingearbeitet sein konnten.

⁴ Hebamme

Leser schreiben dem



■ Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Der Einkauf

Ich kaufe ein. Großzügig greife ich nach allen Bifi-Varianten in den Regalen, fülle den Wagen. Ein Geburtspaket soll es werden. Vor lauter frohem Überschwang vergesse ich die Preise zusammenzuzählen. Ich zahle bar, habe etliche Euros in der Hosentasche. Zweifel kommen auf. Soll ich nicht doch noch kontrollieren, auf Nummer sicher gehen? Nein, das lasse ich jetzt nicht zu. Was kann mir schon passieren? Das Geld reicht nicht, gibt es einen kleinen Stau an der Kasse und ich lasse ein paar Artikel zurückgehen.

Ob ich eine Bifi-Party veranstalten würde, fragt die nette Frau und registriert meine Waren. Ich lache und entgegne, dass es in Australien diese Würstchen nicht gäbe. Äußerlich gelassen zahle ich. Fünf Euro bleiben. Innerlich merke ich, wie die Stimmung kippt. Will ich mich doch gleich mit meinen Kollegen treffen und für die Gaststätte reichen die paar Euronen nicht mehr.

Endlich halte ich inne, spüre noch kurz meiner aufkommenden Panik nach und lege den Schalter um. Jeder meiner vier Kollegen würde für mich auslegen oder bezahlen. Der Druck auf der Brust lässt spürbar nach. Im Auto findet sich auch noch genügend Kleingeld. Zufrieden mit mir und der Welt fahre ich ab.

Das Paket (1)

Ein Pappkarton ist gefunden. Voll kindlichem Eifer wickele ich die Einzelteile ins Geschenkpapier, so wie ich es gelernt habe. Ich bin mit Liebe bei der Sache, stell mir vor, wie André auspackt. Ein Teil und noch ein Teil und noch eins – typisch Mutter. Herjeh, meinen Verpackungen fehlt jegliche Eleganz. Dafür passt alles in den Karton. Noch schnell einen Gruß und Wünsche aufs Papier gemalt. Ordentlich Klebeband muss rum. Nein, früher war das anders. Ich wühle in meinem Kabuff. Es findet sich wahrhaftig Packpapier. Und nun die althergebrachte Einwickelmethode mit einer Schnur. Alles sieht akkurat und sorgfältig aus. Auch die Zollerklärung liegt bereit. Der englischen Sprache bin ich nicht mächtig, habe das Wörterbuch benutzt. Wieder dieser kindliche Stolz. Ich lasse das Paket im Vorsaal liegen. Mit dem Abschieden habe ich noch Zeit. Im Vorbeigehen grüße ich es, rede sogar mit ihm, bin voller Vorfreude.

Das Paket (2)

Heute trage ich das Paket zur Post. Genügend Zeit habe ich eingeplant. Im Dorf geht's oft gemütlich zu.

Vor meinem inneren Auge entsteht eine lange Warteschlange. Ui, nun muss ich mich

blitzschnell entscheiden. Bau ich im Voraus ordentlich Wut auf oder betrachte ich wohlwollend die vor mir Stehenden. Es kostet mich einige Anstrengungen und ich lasse Letzteres zu.

Die Poststelle ist völlig leer. Ich und meine Phantasien! Noch mit mir selbst beschäftigt, lege ich mein Paket auf die Waage, sage meinen einstudierten Satz, suche meinen mitgenommenen Geldschein.

Die vorwurfsvolle Stimme der Angestellten reißt mich aus meinem Tagtraum. Aufgeregt wiederholt sich der Preis. Ich stutze. Und nochmals nennt sie die Summe. Jetzt strömt es aus ihr heraus. Ein Päckchen sei viel, viel billiger und ob ich nicht noch einmal mit meinem Karton nach Hause wolle. Den Rest höre ich nicht mehr. Gegen meinen äußeren Willen beginne ich innerlich Schuldgefühle aufzubauen. Ich stehe wie ein kleines Kind vor der immer größer werdenden Frau, die sich langsam in meine Omi mit ihrem abgeklärten, verbitterten Blick verwandelt. Strafend schaut sie mich an. Schnell knief ich meine Augen zu und lasse dieses Trugbild verschwinden. Ich richte mich auf, reck ein wenig das Kinn und befinde mich wieder auf Augenhöhe mit der mitfühlenden Dame hinterm Schalter. Ein Lächeln zaubere ich in mein Gesicht. Beim nächsten Mal würde ich mich an ihre gut gemeinten Ratschläge erinnern, teile ich ihr freundlich mit.

■ Aus meiner Kindheit während und nach dem 2. Weltkrieg

Zu Anfang meines Berichts sind das nicht meine eigenen Erinnerungen, sondern aus Erzählungen meiner Mutter. Mein Vater war Maurer und oft nicht zu Hause wegen ortsfernen Baustellen.

Zwischen ca. Anfang 1940 wurde er „dienstverpflichtet“ nach Swinemünde auf den Bau. Arbeitgeber war die damalige Firma „OT-Organisation Todt“. Diese hatte alle Aufträge der Hitler-Regierung in Deutschland zu bewerkstelligen. Mein Vater, sein Schwager und noch ein Mann aus Hohndorf wohnten dort auf einem Bauernhof. Morgens wurden sie zu ihrer etwas entfernt gelegenen Arbeitsstelle gefahren und abends wieder zurück.

Meine Mutter, mein fast neun Jahre älterer Bruder und ich haben ihn in den Sommerferien dort besucht. Zwischen Mitte oder Ende 1941 musste er aber dann zum Militär. Das weiß ich also alles noch von meiner Mutter. An meinen Vater kann ich mich nur vage erinnern. Es muss wohl im Mai 1943 oder 1944 gewesen sein (mein Geburtstag

war in diesen Tagen), als mein Vater ein paar Tage auf Urlaub kam. Er musste sich auf dem Gemeindeamt melden. Da nahm er mich bei der Hand und ich durfte mitgehen. Ganz stolz bin ich mit meinem Papa die Untere Angerstraße (wo wir derzeit wohnten) hinuntergegangen. Dann kamen mein Geburtstag und eine große Enttäuschung. Am Morgen war mein Papa nicht mehr da. In dieser Nacht musste er schon wieder zurück. Das war ein schönes, aber auch enttäuschendes Erlebnis. Ab und an kam mal Briefpost von ihm, mal aus der Ukraine, sogar auch von der Krim.

Doch im Laufe des Jahres 1944 immer seltener, die letzte wohl Ende des Jahres aus Lettland, dann nichts mehr. Man muss sich diese Entfernungen mal vorstellen. Als Kind konnte ich das nicht.

Es geht nun weiter mit der Osterwoche 1945. Am Gründonnerstag kam mit der Post ein kleines Päckchen mit dem Vermerk „Nachlass vom Gefreiten Joh. C.“. Der Inhalt

– sein Ehering, sein Zigarettenetui, seine Taschenuhr und sein Soldbuch. Die Reaktion meiner Mutter – unser Papa lebt nicht mehr. Zu dieser Zeit bis Kriegsende wohnten Verwandte aus Chemnitz bei uns wegen der Bombardierungen. Der Onkel versuchte zu trösten, dass mein Vater vielleicht in irgendeinem Lazarett verlegt wurde. Meine Großmutter, welche schon immer bei uns lebte, drehte bald durch mit ihren 75 Jahren.

Mein Bruder hat diese Nachricht erst eine Weile später erfahren. Er war Elektriker-Lehrling in Silberstraße bei Zwickau und kam selten nach Hause, wenn überhaupt dann mit dem Fahrrad. So vergingen die nächsten Wochen und Monate mit Hoffen und Bangen auf irgendeine Nachricht, aber nichts kam. Fast ein Jahr später, im Februar 1946, kam von der Post eine ganz einfache graue Karte.

Darauf war amtlich bestätigt, dass mein Vater am 24. Februar 1945 in Neustadt/Westpreußen gefallen oder verstorben war.

Die Enttäuschung war natürlich groß für un-



sere Familie. Damit endet nun mein Bericht über meine Kindheitserlebnisse.

Nach einem großen „Zeitsprung“ in das Jahr 2006, muss ich auf meinen vorhergehenden Bericht zurückkommen. Im Mai 2006 erhielt ich einen Brief vom „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“. Beim Lesen dieses Briefes habe ich so gezeitert, dass ich das Schreiben kaum noch halten konnte. Ich war wohl ziemlich blass geworden, und mein Mann wollte wissen, was los sei. Nach Hinweisen aus Polen auf unbekannte Soldaten, hat der Volksbund im ehemaligen Neustadt (heute Wejherowo) Ausgrabungen vorgenommen. Dabei wurden auch die sterblichen Überreste meines Vaters gefunden. Aufgrund seiner Erkennungsmarke konnte über die Dienststelle der ehe-

maligen Wehrmachtsauskunftsstelle in Berlin seine Identität bestätigt werden.

Zu dieser Zeit wurde in der Nähe von Stettin in einem ehemaligen Landschaftspark ein großer Soldatenfriedhof errichtet. Dahin wurde auch mein Vater mit vielen anderen umgebettet.

Die Gemeinde Czarnowo bei Stettin hat das Gelände für diese Kriegsgräberstätte zur Verfügung gestellt.

Mein Vater hat nun nach so vielen Jahren eine würdige Grabstelle erhalten. Das hat mich natürlich sehr berührt.

Durch Hinweise vom Volksbund haben meine Tochter und ich per Überweisung Geld geschickt, der Volksbund hat dies nach Polen weiter geleitet. Dort hat man ein schönes Gesteck hinterlegt und uns mehrere Fotos geschickt vom Grab mit einer Stele mit

vielen Namen darauf, auch dem meines Vaters. Diese Nachricht war für mich noch einmal wie ein zweiter Abschied.

Für all diese Informationen und für die Arbeit, die vom Volksbund mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wurden und immer noch geleistet werden, möchte ich einen großen Dank aussprechen.

Es war mir schon lange ein Bedürfnis, darüber zu schreiben. Es hat ein bisschen die Ruhe, die Muse und der Mut dazu gefehlt. Aber nun habe ich es mal geschafft.

G. C.

Über den Volksbund kann man sich auch im Internet informieren.

Vereinsnachrichten



Hoher Besuch im Schnitzerheim

Das am 6. Juli 2018, 15 Uhr den Schnitzern und Klöpplern nach grundhafter Sanierung wieder zur Nutzung übergebene Schnitzerheim, war am 13. Februar 2019 Ziel eines Besuches des Herrn Thomas Schmidt, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft und Herrn Hennig Kuschnig, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL).

Begleitet wurden sie vom Landrat Herrn Frank Vogel und Frau Alexandra Lorenz-Kuniß (Vorsitzende der LAG) sowie den Bürgermeistern Marcel Schmidt (STL), Bernd Birkigt (Oelsnitz), Albrecht Spindler (Jahnsdorf), Sascha Thamm (Neukirchen) und Matthias Groschwitz (Hohndorf).

Ebenfalls dabei waren Mitglieder der LAG und des Regionalmanagement. Das Schnitzerheim Hohndorf wurde aus Mitteln des Programms „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ mit einer Hö-

he von 372.000 Euro gefördert. Dieses war auch Grund dieses Besuches. Die Fördermittelgeber wollten sich einen Überblick über die Anwendung der ausgegeben Fördermittel verschaffen.

Die äußere Gestaltung dieser wurde durch die Delegationsmitglieder als sehr gut und positiv eingeschätzt.

Die Klöpplerinnen und Schnitzer haben auch die Innenräume des neu sanierten Schnitzerheimes in alter Schönheit erstrahlen lassen. Natürlich ist die Restaurierung der Heimatberge und einzelner Objekte noch nicht abgeschlossen, aber es gab trotzdem ein Lob für die Einsatzbereitschaft der Vereinsmitglieder aus Sicht der Delegation.

In der anschließenden Gesprächsrunde mit den einzelnen Teilnehmern kam zum Ausdruck, dass das ausgegebene Fördermittelgeld bei all an diesem Tag besichtigten Objekten gut und sinnvoll angelegt ist.



Vereinsnachrichten

Übereinstimmend kam zur Sprache, dass eine solche Förderung in Sachsen beispielgebend für Deutschland ist.

Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser Fördermitteltopf für die Zukunft für die Dörfer und Städte erhalten bleibt.

Zum Abschluss möchten sich die Mitglieder des Schnitz- und Klöppelvereins noch einmal recht herzlich für all dieses bedanken.

Unser Ziel ist es, das Schnitzerheim in der Zukunft weiterhin wie bisher so erfolgreich zu führen mit der unserer Losung „GUT KUNST“

BST



2 freie Gärten im KGV „Walderholung“ e.V. Hohndorf



Ihre Ansprechpartner:

► Jens Lange,
037204-359695

► Hanno Strauch,
0371-410714

www.kgv-walderholung-hohndorf.de

Sonstiges

Der Monat April im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge



Das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge startet am 2. April gemeinsam mit der Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers mit der neuen Reihe

„Schachtgeflimmer“. Dort werden historische Filmaufnahmen über verschiedene Themen zum Steinkohlenbergbau aufgeführt. Die erste Veranstaltung steht unter dem Motto „Bergarbeit zur Kaiserzeit“. Gezeigt werden Ausschnitte von den Lebensumständen im schlesischen Bergbauggebiet Ende der 20er Jahre aus dem dokumentarischen Film „Hunger in Waldenburg“ und aus Filmen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Beginn der Filmvorführung ist 18 Uhr im historischen Speisesaal des Museums. Der Eintritt ist frei.

Zum „Schachtgeflüster“ am 11. April gastieren die Stiehlblüten mit ihrem Kabarett „Von Menschen und Vögeln“ im Bergbaumuseum. Das satirisch/musikalische Programm verspricht einen unterhaltsamen Abend.

Am Mittwoch in den Osterferien, am 24. April ab 10 Uhr, stellt sich der museumseigene Kinderklub vor. Der Nachwuchs wird sich an diesem Tag bei einer Führung durch einen Teil des Museums beweisen. Im Anschluss daran können Interessierte den Kinderklub-Mitgliedern Löcher in den Bauch fragen.

Noch einen Hinweis für den Monat Mai. Am 4. Mai kann im Museum wieder getrödeln werden. Wer an diesem Tag seine Raritäten und Schätze anbieten möchte, wird gebeten, sich telefonisch unter 037298 93940 anzumelden.

Kontakt:

Pflockenstraße, 09376 Oelsnitz/Erzgebirge

Tel. 037298 / 93 940

www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

presse@bergbaumuseum-oelsnitz.de

Das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge ist eine Einrichtung des kul(T)our-Betriebes des Erzgebirgskreises.

Wir erneuern das Museum umfassend. Deshalb bleibt das Haus bis 24. April 2020 geschlossen.

Ab 25. April 2020 können Sie anlässlich der 4. Sächsischen Landesausstellung Industriekultur einen Teil unserer neuen Dauerausstellung als „Schauplatz Kohle“ erleben. 2023 soll das Erneuerungsprojekt abgeschlossen sein.

Begleiten Sie unsere Museumserneuerung bis 2023 hier.

Besuchen Sie auch unsere Ausstellung der Sammlung Erzgebirgische Landschaftskunst auf Schloss Schlettau. Mehr unter www.erzgebirgische-landschaftskunst.de.



European
Route
of Industrial
Heritage





Sonstiges

Schachverein Erzgebirge Stollberg e.V.
„Schach im Schacht“
 Schachturnier für Nichtaktive
17. März 2019
 im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgeb.
 Einlass ist ab 8.30 Uhr.
 Beginn der Spiele ab 9.00 Uhr.
 Anmeldung unter:
 0172 / 370 60 47 !



Sonderausstellung in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Oelsnitz/Erzgeb.

„Multimediale Ausstellung „Sanfte Töne, starke Worte!“
 Kritische Liedermacher in der DDR

„Auch in der DDR werden einige Liedermacher als Gefahr für das Staatssystem betrachtet. Aufgrund der starken Bedeutung des Textes zu ihrer Musik und des damit vertretenen Standpunktes gehören einige von ihnen zu den bekanntesten Oppositionellen in der DDR. In ihren Liedern greifen sie gesellschaftskritische Themen auf. Politische, umweltspezifische und soziale Inhalte werden thematisiert, in der Regel untermalt durch die eigene Erfahrungswelt im beruflichen und privaten Alltag.



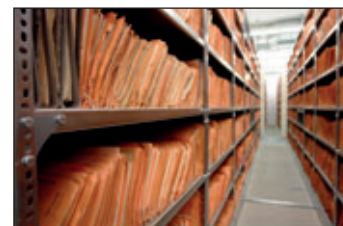
In dieser Exposition wurden beispielhaft einzelne DDR-Liedermacher anhand von Fotos, Dokumenten, Informationstexten, Liedtext- und Hörbeispielen vorgestellt. Dabei wurden die musikalischen Balanceakte zwischen voreilender Anpassung und Widerstand sowie die Repressionen des SED-Staates gegen kritische Geister bis hin zur Zwangsausbürgerung in die Bundesrepublik Deutschland aufgezeigt.“

Quelle für Bild und Zitat: Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage e.V.

Sonderausstellung vom 18.03. – 15.04.2019
 zu den regulären Öffnungszeiten der Stadtbibliothek
 Oelsnitz/Erzgeb. Telefon: 037298 38700

Bürgersprechstunde zur Rehabilitierung von SED-Unrecht in Oelsnitz/Erzgebirge

Der Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur führt im Zuge seiner überregionalen Beratungsinitiative zu Fragen der Rehabilitierung von SED-Unrecht auch eine Sprechstunde in Oelsnitz/Erzgebirge durch. Bei der Beratung können neben Fragen zu Möglichkeiten der Wiedergutmachung von politisch motiviertem Unrecht auch laufende Rehabilitierungsverfahren besprochen werden. Fragen zu politisch motivierten Benachteiligungen oder ungeklärten Schicksalen in der DDR können ebenfalls erörtert werden, da auch die Lösung lebensgeschichtlicher Fragestellungen durch den neuen gesetzlichen Auftrag in den Fokus der Arbeit des Sächsischen Landesbeauftragten gerückt ist.



Stasi-Unterlagen-Archiv,
 Quelle: BStU

Mitarbeiterinnen der Außenstelle Chemnitz des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen beraten zu sämtlichen Fragen der Akteneinsicht. Auch ist die Beantragung der Akteneinsicht vor Ort möglich. Die Bürgersprechstunde in **Oelsnitz/Erzgebirge** findet am **26. März 2019 von 09.00 bis 17.00 Uhr** in den Räumlichkeiten der **Bibliothek** (Rudolf-Breitscheid-Straße 1) statt.

Seit nunmehr fünfzehn Jahren berät Utz Rachowski, Schriftsteller und ehemaliger politischer Häftling, im Auftrag des Landesbeauftragten zu den Möglichkeiten strafrechtlicher, beruflicher und verwaltungsrechtlicher Rehabilitierung von SED-Unrecht.

Ziel der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze ist es, den Opfern einen Weg zu eröffnen, die rechtsstaatswidrige Verurteilung aus dem Strafregister zu entfernen, sich vom Makel persönlicher Diskriminierung zu befreien, fortwirkendes Unrecht aufzuheben und soziale Ausgleichleistungen in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus informiert Utz Rachowski über die 2007 beschlossene SED-Opferpension - eine monatliche Zuwendung in Höhe von 300€ für diejenigen, die in der DDR aus politischen Gründen mindestens 180 Tage in Haft waren.

Zu jeder Zeit kann beim Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Dresden telefonisch ein Beratungstermin vereinbart werden (0351 493 3700).

Pressekontakt: Maximilian Heidrich, M.A., Sachbearbeiter beim Landesbeauftragten, Unterer Kreuzweg 1 | 01097 Dresden, Tel.: +49 (0)351 493 3705 | Fax: +49 (0)351 451031 3709, Mail to: maximilian.heidrich@slt.sachsen.de | www.landtag.sachsen.de

Mehr Informationen unter:
www.hohndorf.com

Sonstiges

Der Große Regionalpreis des Erzgebirgskreises geht in die zweite Runde! Er zeichnet Einzelpersonen, Vereine, Gruppierungen, Institutionen oder Projekte aus dem Erzgebirgskreis aus.

ERZGE BÜRGER 2019

weitere Informationen:
WWW.ERZGEBIRGSKREIS.DE

**VORSCHLÄGE KÖNNEN BIS
30. April 2019
EINGEREICHT WERDEN.**

Senden Sie Ihre Vorschläge an:
Landratsamt Erzgebirgskreis
Büro des Landrates | Stichwort: ERZgeBÜRGER
Paulus-Jenisius-Straße 24 | 09456 Annaberg-Buchholz
E-Mail: Erzgebuerger@kreis-erz.de | Tel.: 03733 831-1001 oder -1004

Erzgebirgsparkasse

ERZGEBIRGSKREIS
MEIN ZUHAUSE – MEINE ZUKUNFT

**Sonderpreis
Jung und engagiert im ERZ**

**Engagement für
Kultur, Sport und Tourismus**

**Engagement für
das Gemeinwohl**

**Engagement für
eine lebenswerte Heimat**